

**Exkursion: Besuch des Lernlabors „Anne Frank. Morgen mehr.“ – Diskriminierung und Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart**

07. April 2022 von 14:00 bis 18:00 Uhr, Frankfurt am Main

- Leitung:** Frau Debora Schöbel, STUBE Hessen-Referentin
- Zielgruppe:** Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika hessischer Hochschulen
- Lernziele:** Tiefgehendes Wissen über das Leben von Anne Frank erlangen, Deutschlands Umgang mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus kennenlernen; kritische Auseinandersetzung mit diskriminierenden und rassistischen Medien; Wechselbeziehung zwischen Absender und Empfänger von Nachrichten verstehen; Auseinandersetzung mit der Perspektive von betroffenen Menschen; Erkennen diskriminierender Kontinuitäten im Alltag und Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus; Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremddarstellungen;
- Teilnehmende:** Für die Tagesveranstaltung haben sich insgesamt 24 Studierende bei STUBE Hessen angemeldet. Es nahmen 17 Studierende an der Exkursion teil, hiervon waren 12 weiblich und 5 männlich. 3 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 11 Nationen bei der Exkursion vertreten, aus 1 afrikanischem Land nahm 1 Person teil, aus 5 asiatischen Ländern 7 Personen, aus 1 lateinamerikanischem Land 1 Person, aus 4 MENA-Staaten 6 Personen und aus 1 europäischen Land 2 Personen.

**Verlauf der Exkursion**

Die Exkursion konnte thematisch wie im Veranstaltungsprogramm vorgesehen durchgeführt werden.

**Donnerstag, 07. April 2022**

Die STUBE Hessen Referentin Debora Schöbel und die Kuratorin Siham Karimi begrüßten die Teilnehmenden in der Bildungsstätte Anne Frank. Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. In einer kurzen Einführung stellten sich die Studierenden vor und beschrieben ihr Wissen zu Anne Frank. Im Anschluss stellte Frau Karimi das Programm des Nachmittags vor. Nach einer kurzen Einweisung in die Handhabung der Ausstellungstablets bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mithilfe der Tablets frei in der Ausstellung zu bewegen. In diesem Zuge informierten sie sich über den Lebensweg von Anne Frank. Die Ausstellung beinhaltete weitere Inhalte zu den Themen Rassismus und Diskriminierung. Diese konnten interaktiv mit den Tablets erforscht werden. Im Anschluss trafen sich alle gemeinsam, um über die Eindrücke der Ausstellung zu diskutieren. Frau Karimi führte mit den Studierenden ein Meinungsbarometer durch (in Ordnung – nicht in Ordnung). Hierfür las sie verschiedene Aussagen vor, zu denen sich die Teilnehmenden entsprechend ihres Empfindens im Raum positionierten. Die Aussagen betrafen alltägliche Situationen wie beispielsweise „Männer mit dunklen Haaren werden an der Disko abgewiesen“; „Eine Frau mit Kopftuch wird an der Kasse für ihr gutes Deutsch gelobt“ und „Frauen verdienen weniger als Männer“. Die Teilnehmenden diskutierten gemeinsam ihre jeweiligen Einordnungen und Meinungen zu den Aussagen. Hierbei wurde deutlich, dass die Erziehung und persönliche Erfahrungen einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung und Einschätzung von Situationen haben. Wichtig ist es hierbei andere Meinungen nicht zu verurteilen, sondern die Meinungsvielfalt zu akzeptieren.

Im zweiten Teil des Nachmittags lernten die Studierenden mehr über die Betroffenenperspektive. Hierzu entwarf Frau Karimi eine fiktive Situation, in der eine schwarze Frau in der U-Bahn von einer fremden Person nach ihrer Herkunft gefragt wird. Im ersten Schritt fasste Frau Karimi die mögliche Motivation der Frage zusammen. Diese kann von persönlicher Neugier bis hin zu rassistischen und diskriminierenden Absichten geleitet sein. Im Gegenzug dazu stellte sie die Sicht der betroffenen Frau vor. Sie machte deutlich, dass sich die Absicht der Frage nicht zwangsläufig mit der Wirkung für die Betroffenen decken muss. In diesem Fall kann eine vermeintlich harmlose Frage eine negative Wirkung

erzielen. Die Teilnehmenden diskutierten gemeinsam über die Herausforderungen im Umgang mit derartigen Fragen, die ihnen im Alltag und der Interaktion mit Anderen begegnen. Auch hier zeigte sich, dass die Empfängerperspektiven stark voneinander abweichen können und der Kontext der Frage eine große Rolle spielt.

Im letzten Teil des Nachmittags führten die Studierenden eine Medienanalyse durch. Hierfür setzten sie sich in Kleingruppen kritisch mit Werbebildern, Zeitungsausschnitten und Magazincovern auseinander. Im Plenum stellten sie den anderen vor, warum die jeweiligen Darstellungen diskriminierend sind und welche Auswirkungen dies auf die Betroffenen hat. Gemeinsam diskutierten die Teilnehmenden über deren Absicht und Wirkung.

Im Anschluss an die Exkursion bedankte sich die STUBE-Referentin bei der Kuratorin und bei den Teilnehmenden. Die Auswertung der Tagesveranstaltung erfolgte am Ende des Workshops.

### **Verwendete Methodik**

Siham Karimi stand den Teilnehmenden während und nach der Führung für Fragen zur Verfügung. Es wurden verschiedene Medien, wie Zeitschriften und Bilder eingesetzt.

### **Eindrücke aus der Auswertung**

- Die Lebensgeschichte von Anne Frank wurde sehr interaktiv und informativ dargestellt. Mir gefällt es auch, dass wir an manchen Stellen Entscheidungen treffen müssen.
- Das Lernlabor und die vielfältigen Angebote.
- Die Zeit, war sehr gut. Der Ort, war zentrale. Der Inhalt, war wichtig.
- Es hat mir gefallen, dass ich mit anderen meine Meinungen und Erfahrungen austauschen konnte.
- Die Gruppen Diskussion hat mit gut gefallen.

25.04.2022

Debora Schöbel

STUBE Hessen-Referentin